

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

186.

Diensstag den 12. August 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland

Wormsheim, 9. Aug. Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hielt im Rahmen eines von Direktor a. D. Lang geleiteten Mitglieder-Vorstandes ab. Der Landesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Stielmeier, berichtete über die Bedeutung der Notverordnungen und die gezieltesten Einigungsversuche der bürgerlichen Parteien. Eine außerordentlich rege Aussprache folgte diesen Ausführungen, worin alle Redner einig waren im lebhaften Bedauern über das Scheitern der völksparteilichen Bemühungen.

Berlin, 9. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg, der auch in diesem Jahr wieder seinen Urlaub in Dietramszell bei der GutsMuths-Familie v. Schiller verbringt, wird am Abend des 11. August die Reichshauptstadt verlassen und am Vormittag des 12. August im Münchener Hauptbahnhof eintreffen. Von hier aus wird die Fahrt nach Dietramszell im Kraftwagen fortgesetzt werden.

Berlin, 11. Aug. Der Reichskanzler hat zugleich im Namen der Reichsregierung der Tochter des verstorbenen ehemaligen Ober der Landesleitung, General a. D. Walter Reinhardt, telegraphisch seine aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Kandidaten: Dr. Heuß und Densse.

Bei der Aufstellung des Reichstagswahlvorschlages teilte der Vorsitzende mit, daß der bisherige langjährige Reichstagsabgeordnete der Partei, Geh. Rat Dr. Philipp Wieland-Ilm, ihn zu der Erklärung ermächtigt habe, daß Wieland den von ihm sehr begründeten Gedanken der Deutschen Staatspartei und der Erneuerung, die sie dringen soll, Nachfolge tragend, sich angeschlossen habe, auf eine Wiederwahl zu verzichten. (Lebhafter Beifall.) Die aufrichtige, warme Anerkennung, die ihm der Vorsitzende für seine außerordentlich erfolgreiche und hingebende Tätigkeit im Reichstag und vorher in der Nationalversammlung zollte, sowie der Dank für den selbstlos hochherzigen Entschluß, persönlichen Juridiktions zugunsten neuer Männer wurde durch lautes Beifallen der Versammlung nachdrücklich unterstrichen. Auch Wirtschaftsminister Dr. Heinhold-Kaier, dessen Kandidatur von einem großen Kreis gewählter Persönlichkeiten vorgeschlagen war, hatte schon tags zuvor dem Vorsitzenden mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf die Pflichten als Wirtschaftsminister und seine Aufgaben in der Landespolitik bitte, von seiner Person abzusehen. Auch die Erklärung und ihre Begründung nahm der Vertretertag mit Dank entgegen. Nun wurde auf Vorschlag Scheffels durch Resolution Dr. Theodor Heuß an die Spitze der Reichstagswahlliste gesetzt und als zweiter demokratischer Kandidat Landtagsabgeordneter Otto Densse, der verdiente Vorsitzende des Verbandes württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, mit großer Mehrheit gewählt. Diese beiden Namen sollen der Deutschen Staatspartei als die in Württemberg gewählten Kandidaten vorgeschlagen werden. Dr. Theodor Heuß, dessen Wahl stürmische Kundgebungen der Versammlung hervorrief, hielt in stürmischer Begründung sofort eine Rede, in der er Dank und Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Er dankte dem Vertretertag für das Vertrauen, das er ihm erwiesen habe. Er dankte Wieland für das menschlich große Opfer und die menschlich große Duldung, daß er bereit war, der neuen Lage Rechnung zu tragen. Er freute sich, daß er, wie er es sich nie anders gewünscht habe, nunmehr vom Boden seiner Heimat aus in den Reichstag entsandt werden könne. Er freute sich darüber nicht aus bloßer Sentimentalität, sondern aus dem innerlich festeren Gefühl heraus, daß er, obwohl Berliner geworden, aber nicht verberlinert, zu seinem württembergischen Volk gehöre (Beifall), das er im Innersten und im Äußeren wohl zu kennen gänze. „Ich bin nie ein Funktionär der Partei gewesen im Sinn, daß ich mir die innere Freiheit der Stellungnahme nicht rauben lassen. Selbständigkeit der Entscheidung, wenn nur das allgemeine Vertrauen dahinter steht, muß Sache des Einzelnen bleiben. In diesem Sinn weiß ich mich mit lebhaftester Auffassung durchaus einig. Vielleicht darf ich noch hervorheben, daß in diesem neuen Gebilde einer neu entstehenden Gemeinschaft gerade meine Art, die Dinge zu sehen und politisch zu verhandeln, nicht ganz unähnlich sein wird. Er schloß unter erneuerten stürmischen Beifall mit warmem Dank und einem eindringlichen Gebühre der Treue und im Innern verbundenen Mitarbeit. So war sofort die erste Wahlung geschaffen, die zwischen der Partei und ihren Spitzenkandidaten bestehen muß, wenn der gemeinsame Kampf zum Ziele führen soll.“

Mittelstand und Reichstagswahl.

Die Vertreter einer Reihe von mittelständlichen Spitzenorganisationen waren Ende voriger Woche auf Einladung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu einer Aussprache wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen in Hannover zusammengekommen. Uebereinstimmend wurde beschlossen, durch einen gemeinsamen Aufruf vor allen Dingen die Wahlmündigkeit des Bürgertums zu bekämpfen. Des weiteren einigten sich die Organisationen auf ein Rundschreiben an die bürgerlichen Parteien, in welchem sie unter dem Vorbehalt eines selbständigen parlamentarischen Vorgehens jedwede Wahlunterstützung von der Auflage abhängig machen, daß die Belange der deutschen Mittelklasse in ausreichendem Maße beachtet werden und daß der Art. 161 der Reichsverfassung eine bessere Berücksichtigung finden soll als bisher. In letzterem Sinne soll auch ein gemeinsamer Wahlaufruf an die gewerblichen und geistlichen Schichten des Mittelstandes erfolgen.

Auflagen an Hugenberg.

Breslau, 11. Aug. Die Stadt von Hugenberg nimmt in Breslau immer größere Formen an. Nachdem in den letzten Wochen eine ganze Reihe prominenter Führer ihre Ämter

Waldenauer Kandidat in Medienburg.

Schwerin, 11. Aug. Die Deutsche Volkspartei hat auf ihrem Wahlkreis-Vorabend in Schwerin als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis einstimig Reichsfinanzminister a. D. Dr. Waldenauer ernannt. Auf dem Parteitag der Deutschnationalen Partei des Wahlkreises wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Voelking als Spitzenkandidat wiedergewählt. Anträge aus Kreisen des Landvolkes, Einheitslisten zwischen Deutschnationalen und Landvolkpartei aufzustellen, wurden nicht berücksichtigt.

Ausland

Polnischer Tag in Reval.

Reval, 11. Aug. Reval feierte gestern seinen „Polnischen Tag“, wie die Presse sich anlässlich des Besuchs des polnischen Staatspräsidenten ausdrückt. Die Stadt prangte im Festschmuck. Zahlreiche Diplomaten und Journalisten sind in Reval eingetroffen. Gestern morgen im 10 Uhr trat die „Polonia“ mit dem polnischen Staatspräsidenten an Bord, begleitet von seinem kleinen Geschwader, auf der Revaler See ein, wobei Salutsschüsse abgegeben wurden. Vom Staatspräsidenten Strandmann empfangen, begab sich der polnische Staatspräsident in Begleitung des Außenministers Jaleski und des Leiters der Abteilungen, Dolmetscher, in das historische Schloss Katharinalm, wo er für die Tage seines Revaler Aufenthaltes Wohnung nimmt. Die Presse bringt ausführliche Begrüßungsartikel, unter anderem auch von der Feder des Außenministers Jaleski, in denen auf die Schicksalsverbände mit den beiden Staaten hingewiesen wird.

Flucht aus Italien.

Paris, 11. Aug. Dreißig italienische Flüchtlinge, die in der vergangenen Nacht wieder auf Schiffsplätzen über den Meeresspiegel nach Kroatien nach Frankreich übergetreten sind und von mehreren Frauen und Kindern begleitet waren, vertrieben sich unterwegs und verdanken ihre Rettung nur einer französischen Offizierspatrouille, die sie nach dem Dorfe Velland in Sicherheit brachte. Auf ihrem Wege fanden die Flüchtlinge in der Nähe des Dorfes die Leiche eines Landmannes, der bei einem Flüchtlingsversuch zusammengebrochen und erstickt war. Der Tote trug ein Kollidat bei sich, worin er seine letzten Stunden schildert und das, seinen Vater von seinem Tode zu benachrichtigen.

Frankösisches Sonntagsgedächtnis.

Paris, 11. Aug. Der frühere französische Ministerpräsident Poincaré hielt am Sonntag gelegentlich der Einweihung eines Gedenkmals in der lothringischen Gemeinde Chaillon eine Rede, in der er sich u. a. mit dem deutsch-französischen Verhältnis auseinandersetzte. Poincaré erklärte, daß Frankreich aus eigenen Mitteln, durch Steuern und Anleihen die notwendigen Beiträge für seine öffentlichen und privaten Wiederherstellungsarbeiten aufbringen mußte. Um diese Aufgaben zurückzuführen, habe es nur die deutschen Versprechungen als Pfand in der Hand. Ein freigeschaffenes Volk, das ritterlich genug war, um dem Volk, das ihm den Krieg erklärt habe, ein solches Vertrauen entgegenzubringen, müßte wenigstens für seinen Edelmut verlangen können, daß man ihm nicht fortwährend Konzeptionen durch Vertragsänderungen zu entreißen suche. „Frankreich hat nicht Lust, das einzige Land zu sein, die Kosten der Abmachungen zu tragen.“ — Vor ehemaligen Kriegsteilnehmern in Bois de Verre bei Nancy suchte der Vorsitzende der Verrechnungskommission des Senats, Lebret, die französische Verteidigungspolitik zu rechtfertigen. Lebret legte dar, wie vor dem Kriege der Frieden durch die französischen Verteidigungsorgane und die französischen Bündnisse gesichert und garantiert war. Seit dem Jahre 1918 seien die französischen Bündnisse und die Verteidigungsmassnahmen aber eingeschränkt worden. Frankreich besitze aber andererseits die Friedensgarantien des Völkervertrages und der Verträge, die in den letzten 10 Jahren abgeschlossen wurden. Lebret sprach den Wunsch aus, daß der Völkervertrag seine Nachmittels zu entwickeln würde, daß er die Völker dazu bewegen könne, um alle Luftstreitkräfte zur Verfügung zu stellen, um irgend einem bedrohten Lande zu Hilfe zu kommen. Dann werden die Länder ihre eigenen Verteidigungsmittel einschränken können. Man schmähere heute nicht das vom Völkervertrag vollbrachte Werk, wenn man bestimme, daß in dieser Beziehung noch nicht das Ziel erreicht sei. Daher könne man es keinem französischen Grenzbewohner verdenken, wenn er sich aufmerksam mit dem Stand der französischen Verteidigungsorganisation befaßt.

Entscheidung durch Italien.

Paris, 11. Aug. Der zwischen Italien und Sowjetrußland geschlossene Wirtschaftsvertrag hat in französischen politischen

Kreisen außerordentliche Beachtung gefunden.

Die abgeschlossenen Interessentverträge werden auch politisch für sehr bedeutungsvoll gehalten. Die Regierung von Rom werde nicht erst neuerdings in Verbindung mit Moskau und die Antwort Mussolinis auf den paneuropäischen Fragebogen Briand's finde in diesem Zusammenhang eine klare Erläuterung. Die Italiener glaubten nicht an die Dauer der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse. Sie denken, daß Veränderungen eintreten werden und nehmen bereits jetzt Partei für die günstige Entwicklung.

Große französische Manöver auch an der italienischen Grenze.

Die großen Manöver in Lothringen sind nicht die einzigen in diesem Jahre. Nach dem „Paris Widi“ werden auch die seit mehreren Jahren nicht abgehaltenen Manöver in Savoyen in großem Maßstabe wieder stattfinden. Etwa 30000 Mann sollen an den Manövern teilnehmen. Alle alpinen Jägerdetalions sollen auf Kriegskräfte gebracht werden. Außerdem sind Anfang September Manöver in den Argonnen zum Stadium der Verwendung der Kavalleriedivisionen in Verbindung mit den mechanisch fortbewegten Einheiten geplant. Die Bedeutung dieser Manöver wird in der Presse besonders unterstrichen.

Aus Stadt und Bezirk

Neuenbürg, 11. Aug. Bauernarbeit im August. Die Ernte von Roggen, Gerste, Dinkel, Weizen geht weiter. So sie schon beendet und die sonstigen Felderarbeiten es erlauben, wird das Feld gestirzt mit dem Pflug. Der Bauer reißt heran und darf nach dem Schnitt nicht lange auf Schwaden liegen bleiben. Dann muß man jetzt schon an die Delimitation denken. Wiesenwässerung ist einzustellen. Gegen Mitte Monats kommt das Gras unter die Sense. Dehnung muß recht gut trocken eingetrunken werden. Wo man das Vieh auf die Weide treibt, lohnt es sich bei größeren Grundstücken einzuzäunen. Dadurch wird ein Verfall gelindert und das Weidewiech kann auch über Nacht bei guter Witterung draußen gelassen werden. Im Stalle ist Grünfütterung angezeigt mit frischem Riez, Kraut- und Rübenblättern, um gehörig Wüchsigkeit zu erhalten. Gegen Ende des Monats wird die Winterfaat durch Acker und Dampffeldern vorbereitet. Der letzte Samenflug kommt unter Dach. Im eingebaute Brachfeld wird, um schöne volle Wodenfrüchte zu erzielen, geblättert, Unkraut ausgehackt, auch noch an regnerischen Tagen Hülle getragen. Die Obstbäume werden stark gewässert, abgeerntete Früchte ausgeklaut und in die Dampfgarbe gebracht. Gefallene Äpfel und Bläuen kann man auch zu Mus einmachen. Reife behangene Obstbäume müssen gestutzt werden. Für den künftigen Baumtag soll man jetzt schon Baumstöcke graben. Der Gartenboden muß von unerbittlichem Gezeir und Unrat gesäubert werden und auf den Feldern sind Steine auszuliegen.

Neuenbürg, 10. Aug. Im Zeitalter des Licht, Luft und Sonnenbads lebt unsere heutige Generation, baut Anstalten und Einrichtungen dafür, um damit das biblische Alter froh u. gesund möglichst weit zu überschreiten; sie vergißt aber dabei unseren guten Rand, der doch auch unser treuer Begleiter auf unserem Lebensweg ist. Vielleicht, wer weiß, ist der Mond nicht einmal so sehr das Stiefkind und hören wir nur nichts von den nächtlichen Mondparteen? Unser Schwarm mal d'herein hatte gestern ein Wodend-Geheimnis mit dem Mond. Wir erzählen davon. Der Zufall wollte es, daß 10 Damen und ausgerechnet so viele Herren gestern Abend sich zusammenfanden und den nicht ungewöhnlichen Weg der Bahnfahrt bis auf den Wildbader Sommerberg betreten. Der gute Mond ging auch mit, — wohl doch nicht bloß als Wächter? Unser Redner Dojer war der wegläubige Führer; es lag ihm besonders, Landschaften anzusehen, die in der mond hellen Nacht ein märchenhaftes Bild zeigten. Die Gegend um das Wildbadermoor muß seine zweite Heimat sein, sonst hätte er uns auf den vielen Wegen kreuz und quer nicht so sicher führen können. Die Natur bot reiche Schmuckstücke. Unser Weg führte durch hohen und niederen Tannenwald über Hängen, hangauf, hangabwärts, durch buschig hohe Heidebeerkraut, unter denen das Bergwasser geheimnisvoll sein Nachspiel marmelte. Das Kollwasserbüchlein suchte durch ein feiliges Bett zu gelind den Weg zum Tal. Der schnelle Mond trieb mit den dahinrollenden Wolken ein wildes Spiel. Schattensilder kamen und gingen. Das braune, schäumende Wasser vom Wildsee trat immer häufiger auf und verriet die Nähe des Sees. Auf Langholzstämmen und Holzboegen wurde kurze Rast gehalten, wobei der Schein unserer Laternen das Stimmungsbild ergänzte. In die Nacht hinein drang ein Aßerpiel unferster Führer. — Der See kam, er lag vom Mond beschienen in tiefem Schweigen vor uns, die Besorben waren seine schlafenden Gefellen.

Wenn der Schatten Schautr hab'n,
Reißt du, Mond, dem Silber Bahn
Auf dem wilden Nachtreuer
Nach des lieben Güttchens Tür.

Auf Regen abwärts pilgerten wir der Grünhütte zu, wo wir uns an gutem Kaffee etwas aufwärmen. Im Dämmerlicht ging weiter durch das Kollwasserfall, die Vogelwelt sang eben ihr Erwochen, Hebe holten sich in der Nähe des Bades ihr Morgenfütter. Der Tag drang durch, auf den Berggipfeln tauchten die Tannen ihre Spitzen in die ersten Sonnenstrahlen. Wildbad erreichten wir um 7 Uhr. Mit einem Frühmahl durch die Anlagen und die Stadt Wildbad endete unsere Wanderung, die allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung hinterläßt. Mögen diese Fellen verlockend auf alle Mitglieder wirken! (Wetterbericht.) Der Einfluß des weidlichen Hochdrucks war nur von kurzer Dauer. Jetzt macht sich wieder eine

Denkmal sichtbar und für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Oden a. G., 12. Aug. Zwei Spitzenhändlerinnen kamen in aller Herrgottsfrühe in einen hiesigen Waderladen. Sie ließen einen Bohrenschlüssel wechseln und verlangten Münzen mit einem bestimmten Münzzeichen. Dabei manipulierten sie 13 Mark auf die Seite. Zum Glück merkte der Ladeninhaber sofort nach dem Weggehen der beiden Schwindlerinnen den Betrag und konnte durch Drohung mit dem Waderläger sein Geld zurückerhalten. Als die Polizei ein Wörtchen mit den Diebinnen reden wollte, waren sie bereits verschwunden.

Schwann, 12. Aug. Gestern Abend spielte ein 3 bis 4 Jahre altes Kind, das bei einer hiesigen Witwe in Pflege ist und auf wenige Augenblicke unbeaufsichtigt blieb, auf einem Holzlagerplatz, als plötzlich ein Bretterstapel einstürzte und das Kind erschlug, so daß der rasch herbeigerufene Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Wie das Unglück entstand, konnte niemand genau feststellen. Die Pflegemutter, welche kleine Kinder schon seit Jahren zur größten Zufriedenheit aufzieht, ist untröstlich und in größter Verzweiflung über diesen traurigen Fall.

Wildbad im Schwarzwald. Künstlerische Veranstaltungen. Augustprogramm. Den Gästen Wildbads waren in letzter Zeit ganz besondere Kunstgenüsse geboten, aus denen besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Im Kurpark ein Abend des berühmten Klaviervirtuosen Prof. Walter Heberg, Stuttgart, und ein Sinfoniekonzert unter Mitwirkung von Gida Van-Berlin, die neuerdings als erste Koloraturfängerin ans Stadttheater Chemnitz berufen ist; im Landesopertheater Gastspiel von Fritz Schmitt vom Stadttheater Magdeburg als Vater Arle in „Katharina Arle“ mit Rosa Bertens vom Deutschen Theater (Reinhardt-Bühne) in Berlin in der Titelrolle. Diese ausgezeichnete Künstlerin kommt seit einiger Zeit alljährlich mit ihrem Gatten, dem Barister Vertreter des Berliner Tageblattes, Herrn Mod. zur Kur nach Wildbad. Aus Dankbarkeit dafür, daß für die Wildbader Quellen die Gesundheit wieder gegeben haben, hat sie auf ihr Künstlergenosse zugunsten der Wohltätigkeitskasse des Katharinenfrühs versprochen. Auch das Augustprogramm bietet viel Künstlerisches und Unterhaltendes. Neben den täglichen Tanzunterhaltungen, Mäßen und Theateraufführungen, den bunten und besseren Abenden, Filmabenden usw. seien vier Sinfoniekonzerte besonders erwähnt, bei denen erstens, am 7. August, Umberto Lenbano, Paritan von der Mailänder Scala, mitgewirkt hat. Wo.

Schwarzwälder Trachtenfest in Herrenalb

9. und 10. August 1936.

Für maßstäbliche Genüsse war am Sonntag überhaupt bestens vorgesorgt. Außer der sehr stark in Anspruch genommenen Kapelle, die im Kurpark und Kurpark ihr Arbeitsfeld hat, erröhen wir die Kapelle Conwetter in Rönchs Parkhotel, die Kapelle Denna, welche schon beim Klavierkonzert vor dem Kathaus spielte, im Hotel Sonne und die Kapelle des hiesigen Sportvereins, die am Samstag Abend im Kurpark tätig war. Vergessen dürfen wir auch nicht die Hochzeitslieder zu Pferd, die in den Gaststätten unter Trompetensound den Spruch der Einladung anfangen. — Den glanzvollen Abschluß der Festlichkeiten bildete eine Aufführung der Operette „Der ideale Bauer“ von Leo Fall im Kurpark. Dieses Gastspiel des Landesopertheaters Wildbad unter Direktion von Steng-Kraus gehört mit zum Besten, was uns seit Jahren von den Wildbadern geboten worden ist. Die musikalische Leitung lag in den Händen von H. Kypinski, während B. Graf die Spielleitung innehatte. In einem Vorspiel und darauffolgenden zwei Akten kam die populäre Schlagkraft der Musik, der tolle Liebermann der Situationkomik und nicht zum mindesten die weiche Mäßigkeit des hiesigen Gemüts zu drastischem Ausdruck. So endigte der Herrenalber Trachtenfest mit dem vollen Akkord volkstümlicher Kunstausführung. Dem Leiter der gesamten festlichen Veranstaltungen, Herrn Architekt H. A. Angelt, dessen Draufgängerart nur von seiner Unelgennützigkeit und seinem Organisationstalent übertroffen wird, gebührt auch öffentlichste Würdigung. Und wenn wir diese Dankesbezeugung auch auf den ganzen Stab seiner Mitarbeiter ausdehnen, so sprechen wir gewiss im Sinne aller, die zu irgend einer guten Stunde während der bewegten Tage wahrer Freunde und anregende Unterhaltung gefunden haben. Wir sind überzeugt, daß die Herrenalber Trachtenfest, wenn unsern Schwabeilande wieder lustigere Zeiten beschert werden, durch die gleichen Kräfte im Sinne wohlverdienter Heimatliebe weiter ausgebaut werden.

Carlos Puenia

52 Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bonn, Godesb. (Nachdr. verboten.)

Stein lächelte:
„Sie entkommen mir wirklich!“
„Wer? — Puenia?“
„Ja, Carlos Puenia und seine Getreuen!“ — Die armen jungen Geschöpfe, die er nach Südamerika verschleppt! — Er hat jetzt Zeit, sich und seinen Raub in Sicherheit zu bringen!“
Da kam Hans in ihre Augen.
„Rein, er soll nicht entkommen! Er muß vernichtet werden! Wenn doch ein Schiff käme!“
Sie war jetzt voller Eifer. Sie vergaß Kälte und Schwäche. Sie ließ ihre Augen rastlos umherschweifen.
Die Sonne war nahe am Untergehen, da schrie Hanna Lang jubelnd auf.
„Ein Schiff!“
„Wo?“
„Dort, ganz im Süden!“
„Ich sehe nichts.“
„Doch, doch! — Da, der Rauch! — Ein Dampfer!“
Jetzt sah es auch Paul Stein, tief atmete er auf.
„Sie haben recht, Hanna!“
„Es kommt näher!“
„Wenn nur die Nacht nicht käme!“
„Wir wollen ihnen Zeichen geben!“
„Sie können es doch nicht sehen!“
Sie riß sich den Rock vom Leibe und hielt ihn in der hochgehobenen Rechten. Der Wind fing sich in dem nassen Stoff und wickelte ihn empor.
Die See ward zusehends bewegt.
Mit febernden Augen verfolgte Paul Stein die Bewegungen des Dampfers.
„Ja, er kommt wachhaftig näher!“
Sie hielt das Tuch trampfhaft in die Höhe.
„Er muß uns sehen!“

Württemberg.

Oberriezingen, O.A. Baiingen, 11. Aug. (Schmiedeneinsturz.) Am Dienstag vormittag stürzte mit lautem Getöse die an der Harkstraße stehende gemeinsame Scheuer der Landwirte Dillingen, Schurr und Schray in sich zusammen. Frau Dillingen war zur Zeit des Einsturzes in der Scheuer beschäftigt, wurde aber nur geringfügig an den Füßen durch herabfallende Steine verletzt.

Heilbronn, 10. Aug. (Die Sorge um Arbeitsbeschaffung.) Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen Vertretern des Wirtschaftsministeriums, des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland, den Oberamtsvorständen von Heilbronn und Neckaralbm, den Stadtvorständen von Heilbronn, Bödingen, Neckaralbm und des Arbeitsamts Heilbronn wegen Vornahme von Notstandsarbeiten statt. Im Vordergrund steht der Neckaralmaldbereich aufwärts Neckaralbm. Ein Entwurf für den vollständigen Durchbruch ist ausgearbeitet, dessen Ausführung aber eine größere Anzahl von Millionen Mark erfordert. Erste Voraussetzung für die Inangriffnahme ist die Uebernahme von Kosten durch das Reich. Darüber schweben zurzeit leitens der württ. Ministerien mit den zuständigen Reichsministerien Verhandlungen. Dies schließt aber nicht aus, daß die Stadt- und Bezirksverwaltungen sich selbst mit der Ausführung von Notstandsarbeiten befassen. Für die Städte Heilbronn und Neckaralbm kommen in erster Linie der Ausbau der gemeinsamen Abwasseranlage, für die Stadt Bödingen die Beseitigung der Kanalisation, für diese Städte, wie für die Bezirksverwaltungen insbesondere, sodann Straßenbauten bzw. Verbesserungen in Betracht. Es bestand Einigung darüber, daß die meist schon vorhandenen planmäßigen Vorbereitungen und Anordnungen für solche Projekte möglichst rasch aufgenommen, soweit nötig jeweils Ermächtigung der Durchführung vollendet, beim Arbeitsamt hier Anträge auf Genehmigung von Förderungen durch Landesarbeitsamt und Wirtschaftsministerium und die Inangriffnahme der Arbeiten möglichst beschleunigt werden soll, was die vertretenen Verwaltungen zusagten.

Heilbronn, 11. Aug. (Landesfeuerwehrtag.) Am Sonntag und Sonntag wurde in der festlich geschmückten Stadt der Landesfeuerwehrtag abgehalten. Tausende von Feuerwehrleuten hatten sich hierzu aus dem ganzen Lande eingefunden. Am Samstag Abend leitete im Gartenaal der Harmonie ein Festbankett die Tagung ein, wobei Oberbürgermeister Beutinger und Oberregierungsrat Ernst Begrüßungsansprachen hielten und Kommandant Binder-Heilbronn allen Mitwirkenden dankte und dem Oberbürgermeister Beutinger zum 55. Geburtstag herzliche Glückwünsche aussprach. Am Sonntag vormittag wurde unter Vorsitz von Binder-Heilbronn die Verhandlung abgehalten, wozu sich auch Vertreter benachbarter Staaten eingefunden hatten. Nach mehreren Begrüßungsansprachen erstattete Landesfeuerwehrtageführer Zimmermann (Stuttgart) den Geschäftsbericht. Darnach gibt es in Württemberg 1937 organisierte Feuerwehren, 48 freiwillige und 1471 Berufsfeuerwehren. Außerdem sind vorhanden 70 automobile und 30 nichtautomobile Großmotorfahrzeuge, ferner 15 Kleinmotorfahrzeuge, dazu als Reserve noch eine Anzahl Dampftraktoren. 11 Wehrstellen der größeren Städte sind gleich der Stuttgarter Berufsfeuerwehr mit automobilen Dreibleitern ausgerüstet. Nur noch 6 Wehren haben den Verband fern. Eine Reihe von Wehrungen wurde bekannt gegeben. Der frühere Reichsverbandsvorsitzende Graf v. Helldorf, der älteste Feuerwehrmann in Württemberg, erhielt das Ehrenkreuz des deutschen Feuerwehrverbands 1. Klasse, außerdem bekam das Ehrenkreuz des Reichsverbandes der Kommandanten Vösch-Zittingen, Schöbel-Ümland, Hauser-Laubheim, Beutler-Beilungen, Brandmeister Albed-Beilungen, Hauptmann Rehm-Keitlingen, Bezirksfeuerwehrtageführer Wilmmer-Martin und Wehrmann Weig-Blauenburg. Direktor Brülle von der Firma Magirus-Union erhielt das Verdienstkreuz des württ. Verbands. Zu Ehren des Landesvorsitzenden wurde die Gustav-Binder-Stiftung mit einem Grundstock von 10.000 M. ins Leben gerufen. Der Grundstock beläuft sich heute auf 11.700 M. Mit Hilfe der Stiftung soll krank und verunglückten Wehrmännern geholfen werden. Der nächste Landesfeuerwehrtag findet im Jahr 1935 in Kottweil statt. Am Stadttheater wurde am 11. Uhr vormittags in Anwesenheit sehr vieler Zuschauer eine Angriffsbühnung der gesamten Feuerwehr vorgenommen. Später bewegte sich ein Festzug mit zahlreichen Kapellen zum Festplatz, wo sich auch eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen aller Art befand. Dieser Zug zeigte

deutlich die Bedeutung und die Stärke der württembergischen Feuerwehren.

Stuttgart, 11. Aug. (Besetzung des Generals der Infanterie a. D. Walter Reinhardt.) Vom Wehrkreiskommando V wird mitgeteilt: Die Besetzung findet am 12. August 11 Uhr von der Friedhofkapelle des Bagfriedhofs aus statt.

Stuttgart, 11. Aug. (Ein Vater erstickt seinen Sohn.) Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr gerieten in einem Haus der Unterlärkerstraße in Wangen Vater und Sohn in Streit. Im Verlauf der Streitigkeiten griff der 56 Jahre alte Vater zum Messer und erschlug seinen Sohn. Der Vater wurde festgenommen.

Stuttgart, 8. Aug. (Politische Auseinandersetzungen mit dem Messer.) Gestern Abend kam es in der Mithras zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Auseinandersetzungen. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ berichtet, daß Kommunisten von Nationalsozialisten mit Dolchen und Totschlägern überfallen worden seien. Die Angreifer seien nach dem Ueberfall in der Dunkelheit verschwunden. Zwei Kommunisten hatten Verletzungen durch Messerstücke, andere Hiebverletzungen erlitten. Einer der Nationalsozialisten fiel in die Hände der Kommunisten. Die Polizei nahm ihn in Schutz und verhaftete einige Kommunisten.

Tübingen, 11. Aug. (Wegen ein Großkrankenhaus in Tübingen.) Von der Militärverwaltung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung ist das Oberamt ersucht worden, die Verhandlungen des Oberamts Tübingen mit dem Zweckverband des Zweckverbandes mit dem Ziel der Einrichtung eines modernen Großkrankenhauses in Tübingen mit Rücksicht zu fördern. Der Bezirksrat hat schon früher den Standpunkt eingenommen, daß für Tübingen angesichts der Universitätskliniken ein Bedürfnis, sich an diesem Zweckverband zu beteiligen, nicht bestehe. An dieser Auffassung hat der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung auch nach Anhörung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tübingen festgehalten.

Ulm, 11. Aug. (Von der blauen Donau an den grünen Rhein.) Kürzlich war in Ulm ein Schwenker, zu dem man sich hier erzählt, auch Ulmer Schützen sich eingefunden hatten. Nach des Tages Mühen und Plagen auf dem Schießplatz suchte am Abend einer der Schützen ein bekanntes Mädchen auf. Wie die Ulmer eben einmal sind, sie haben immer gern ein bißchen Anschlag und so hatte sich ein Schütze ein hübsches Kölner Kind ausgesucht. In bester Stimmung bemerkte die Holde plötzlich den kostbaren Ring des Ulmer Spögen. „Dast Du aber einen schönen Ring am kleinen Finger, ich glaube, der Ring würde sogar mir passen.“ „Gutmützig wie der Schwabe ist, gibt er der Holde den Ring zum Kaputtieren und richtig: er passte. Die Holde mußte nun aber schnell an einen Platz, wo man sonst immer allein hingibt, und hätte nicht mehr Zeit, den Ring herunterzurufen. Warum sie nicht mehr auf ihren Platz zurückgefunden hat, weiß man heute noch nicht. Aber jedenfalls war der ca. 9000 Mark kostende Ring mit dem schönen kölnischen Mädchen verschwunden.“

Ulm, 11. Aug. (Töblicher Sturz vom Felsen.) Am Sonntag früh machte der 30 Jahre alte Sohn des Sattlermeisters Pflesing mit noch anderen Kameraden einen Ausflug nach Blaubeuren. Als sie ca. 10 Uhr in Blaubeuren ankamen, luden sie ihre Schritte gleich hinauf zu der Felspartie „Die füllende Zeit“. Pflesing erkrankte das Felsgebilde und wagte sich zu weit hinaus. Er stürzte ab und blieb tot unten liegen. Das war wieder eine Warnung für viele, die nicht an die gefährlichen Stellen unserer Alb glauben wollen.

Ulm, 11. Aug. (Zum Ueberfall auf Nationalsozialisten.) Der Haupttäter bei dem Ueberfall des Nat.-Sozialisten Hauptmeisters Gollas wurde festgefällt. Er hatte noch der Tat im Verlaufe und ist nun wieder hier eingetroffen. Die Vernehmungen geschehen im Laufe des heutigen Tages.

Ulm, 11. Aug. (Verurteilung des Mordes.) Die große Strafkammer Ulm als Berufungsinstanz verurteilte den verurteilten Arbeiter August Deitzmann in Dolsheim, O.A. Göggingen wegen eines Verbrechens der verurteilten Mordtat an einer verheirateten Frau von Dolsheim zu 4 Monaten Gefängnis. — Von demselben Gericht wurde der früher hier, jetzt in Keim-Ulm wohnhafte, schon öfters bestrafte Naturheilkundige Bruno Riep aus Bremen, der hier und anderwärts schon viel von sich reden machte, wegen zweier Vergehen der Verleumdung zu 1000 M. Geldstrafe, zusammen 500 M. Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle bei Nichtzahlung eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen tritt. Er hat, anfangs dieses Jahres aus dem Gefängnis entlassen, als Gast einer hiesigen Familie wiederholt bei Tisch gebrüllende und beleidigende Ausdrücke über zwei Ulmer Gerichtsbeamte, einen Untersuchungsrichter und einen Staats-

„Es scheint ein großes Schiff zu sein!“
„Ich sehe schon die Schornsteine. — O Gott, was ist das!“
„Ach Paul Stein erschau.“
„Er liegt nach rechts ab.“
Sie schrie verzweifelt:
„Rein, nein!“
Mit febernden Augen starrte sie hinüber.
Paul Stein griff nach Hanna Langs Arm.
„Geben Sie mir den Rock! — Sie brechen ja zusammen!“
Aun war er es, der ihr Signal im Winde flattern ließ.
Hanna Lang war in die Knie gesunken. Sie kauerte dicht neben ihm und umschlang seine Beine.
„Sie achten nicht auf uns! Sie sehen uns nicht!“
Paul Stein ließ tausend hervor:
„Doch! — Jetzt! — Hanna, jetzt! — Was ist das!“
Sie schnehte empor. Neues Hoffen wuchs in ihnen.
„Ja! — Ja! — Sie ändern den Kurs! — Da!“
Drüben auf dem Dampfer war eine Rakete aufgestiegen.
„Sie haben uns gesehen!“
Das Schiff hielt jetzt auf sie zu.
Hanna Lang barg ihr Haupt an seinen Schultern und schluchzte.
Er schlang den rechten Arm um sie und sprach:
„Nicht wahr, Hanna, jetzt wollen Sie nicht mehr sterben? Sie wollen leben?“
Seine Linke schlang immer noch Hannas Rock im Winde.
Sie flüsterle:
„Ich will leben, ja, ich will leben!“
Er ließ seinen Blick von dem Schiff.
„Das ist ein Kriegsschiff! — Wenn das die Verfolgung Puenias aufnehmen könnte! — Aber wer bin ich! Für wen wird man mich halten! — Für einen Abenteuerer vielleicht!“
Zusehends wuchs das Schiff aus den Wellen. Es kam mit Vollampf auf sie zu.
Da schrie Paul Stein:
„Es ist der deutsche Kreuzer „Bremen“! — Heinz Karsten ist sein Kommandant! Mein alter, treuer Heinz Karsten! — Hanna, er kennt mich! Er wird mich sicherlich wiedererkennen! — Er wird mir helfen!“
Der Kreuzer hemmte die Fahrt. Sie sahen die Matrosen an Bord hin- und herlaufen. Ein Boot glitt ins Wasser.

„War es Traum? — War es Wahrheit? — Waren sie wirklich gerettet? — Gab es kein hoffnungsloses Ertrinken aus tödlichen Träumen? —“
Sie saßen im Boote.
Stein sprach. Seine Worte überstürzten sich.
Die Matrosen betrachteten verzaubert die zwei Menschen in orientalischen Gewändern, die da als Schiffbrüchige von ihnen geborgen wurden.
Stein fragte noch Heinz Karsten.
„Als sie an Bord kamen, verlangte er, Togleich zu ihr geführt zu werden.“
Und dann standen sie sich gegenüber.
Heinz Karsten sah verwundert seinen verwahrlosten Retter da vor sich an. Da kamen Worte an sein Ohr:
„Heinz, bin ich denn gar nicht mehr zu erkennen? — Ist Paul Stein denn ganz verschwunden?“
Ueberrascht trat Karsten einen Schritt zurück.
„Paul Stein! — Diese Stimme! — Paul! — Das ist ja wahrhaftig Paul Stein! — Wann, wie siehst du aus!“
Paul Stein bat:
„Den Arzt! Bitte, den Arzt! — Er soll sich des Meeres annehmen!“
Er wandte sich zurück. Matrosen brachten Hanna zu tragen.
„Das Weib ist ohnmächtig geworden!“
Heinz Karstens Stimme erteilte rasche Befehle. Er zog Paul Stein mit sich fort.
„Komm! Es wird alles für das Mädchen getan, was getan werden kann!“
Er sprach erregt.
„Was ist dir geschehen, Paul? — Du mußt ja Geistesvolles erlebt haben! — Was ist mit deinen Füßen, mit deinem rechten Arm?“
„Ich lag in Ketten, Heinz.“
„Du siehst aus wie der Tod!“
„Ich will aber leben! — Und meine Gegner verderben!“
„Komm der Funkpruch vielleicht von dir? Wir sind einen Hilferuf auf, belamen aber auf unsere Rettung kein Antwort mehr.“
„Ja, ja!“
„Komm, du kannst dich ja kaum noch aufrecht halten.“
(Fortsetzung folgt.)



rttembergischen
als der Infan-
kommando V
August 14 Uhr
st.
seinen Sohn.)
einem Haus der
Sohn in Streit
mehr alle Vater
ter wurde leb-
erlegungen mit
sticht zwischen
andererungen.
munisten von
hern überfallen
berfall in der
n hatten Veran-
ungen erhalten.
e der Komman-
verbattete einige
haus in Rem-
arts- und Kir-
den, die Be-
ndung eines
etines modern
auf zu führen.
unt eingewand-
itätslinien es
betragen, wie
berat in seiner
gemeinen Ori-
an den grims-
te, zu dem, we-
ich eingeladene
auf dem Schloß
schonstes Wesen-
le haben immer
ein Schloß in
Stimmung so-
ng des Meer
kleinen Fing-
Gutmütig we-
um Anproben
aber schnell zu
geht, und hat
Barium fe nicht
man heute noch
t. Istende Mag
den.
Am Sonn-
stillermeist
Ausflug nach
ankamen, leiten
ie. Die fische
agte sich zu weit
liegen. Das ist
die gefährlichen
ationalsozialen.)
zialisten Wuch-
der Tat Um-
t. Die Bericht-
große Strö-
den veränd-
W. Götter-
tsucht an einer
den Gelände.
er, legt in Ken-
fährliche Krone
von viel von sich
Leidung zu v
urteilt, an dem
von 10 Tagen
Gefängnis ent-
holt bei Tisch
mei Ulmer Ge-
einen Staats-
t - Waren für
glofes Gewand
n sich.
die zwei Wel-
als Schiffbrüchig
Togfeld zu sp
erwahlosten Ref-
Dhr:
zu erkennen? -
zurück.
Kau! - Das
liehst du aus!
oll sich des Ad-
achten Sonna p
Pefche. Er ist
den getan, wo
müht so Grauen-
Gäßen, mit dei-
ogner verberden?
die? Wir singt
re Meldung seit
aufrecht halten
egung folgt.)

anwaltschaft, die in einem früheren Strafverfahren gegen ihn tätig waren, gebraucht. Infolge geschäftlicher Konkurrenz - die Haushälterin war früher Assistentin Kleps, betrieb dann aber selbst eine Delikatessen - kam es zum Bruch zwischen Kleps und der genannten Familie, die schließlich Anzeige gegen Kleps wegen der genannten Verurteilungen erstatte.

Habensburg, 11. Aug. (Wegen Notzucht verurteilt.) Wegen Notzucht verurteilte das Schwurgericht den Kraftwagenführer Paul Kiedderer aus Waldburg zu 11 und den Jementarbeiter Josef Speck aus Weingarten zu 6 Monaten Gefängnis. Sie hatten ein 15½ Jahre altes Mädchen auf eine Kutschprügel verurteilt und sich an dem Mädchen vergangen.

Habensburg, 11. Aug. (Vor dem Gefängnisort ausgerissen.) Am Samstag mittag wurde in die Gefängnisgerichtsgefängnis ein gewisser 24 Jahre alter Gottfried Blass wegen Widerstands eingekerkert. Als er am Nachmittag vom Verhör im Amtsgericht zurückgebracht wurde, riß er dem ihn begleitenden Wachtmeister vor dem Gefängnisort aus, entfloß in der Richtung Kamenengraben und konnte nicht mehr ergriffen werden.

Friedrichshafen, 11. Aug. (Arbeiterentlassungen.) In den Waddah-Motoren-Werken sind am letzten Samstag wieder Arbeiter entlassen worden. Die Zahl der Entlassenen ist damit auf über 300 gestiegen.

Feiningen, 11. Aug. (Schwere Kuppel.) Wegen schwerer Kuppel wurde die Oberin des Hofbäckers Kaver Wolf von hier festgenommen. Sie hat das Freiden der Tochter, während der Mann und der Sohn im Gefängnis waren, gefördert.

Kalen, 11. Aug. (Aufhebung des Finanzamts Kopenburg.) Zu den 10 Finanzämtern, die auf 1. April 1931 in Württemberg aufgehoben werden, gehört u. a. auch das Finanzamt Kopenburg, das dem hiesigen Finanzamt angegliedert wird.

Bad Heberling. Die Heilkraft der Heberlinger Mineralquelle, die ihre Hauptheilwirkung nach dem Dreißigjährigen Krieg bis zu Ende des 17. Jahrhunderts hatte, illustriert das Taufbuch, in welchem hohe und angesehene Kurgäste als Taufpaten eingetragen sind. Das Taufbuch beginnt mit dem Jahr 1660. Es nennt Mitglieder regierender Häuser, des hohen und höchsten Adels, Patriarchen und angesehene Beamte als Paten. Von 1688 an bis zum Ende des 17. Jahrhunderts zählt man in dem Heberlinger Taufbuch mehr als 600 Kurgäste und unter ihnen eine große Menge Personen von Stande, die bei Kindes-taufen Krugen waren. Große Bewunderung erregte eine Heide im Badgebäude, unter welcher der Heilmund: Anno 1672.

Am leitet dieses Wunderding,
Ein frommes Weib kommt nach Heberling.
Auf dieser Krücke geht sie daher,
Der Saurebrunn war ihr Begehrt.
Sie braucht ihn also lauter und rein,
In sechs Wochen kann sie gehn allein.
Sie danket Gott jetzt Tag und Nacht,
Der sie zu diesem Brunnen bracht."

Baden.

Passenrat bei Erlingen, 9. Aug. Der im Amtsbezirk sehr bekannte Wagnermeister und Landwirt Franz Kaver Schottmüller ist am Dienstag, als er mit seiner Frau auf der Heimfahrt vom Fruchtwalden bestand, in der Nähe des Gertrudenhofs infolge eines Schwindelanfalles vom Wagen gestürzt. Durch den Sturz erlitt er einen Wirbelsäulenbruch, an dessen Folgen er am Freitag nachmittag gestorben ist.

Bermisfaytes.

Kauf in eigenen Hände. Der Deutsche kauft lieber ausländische Produkte als die vielleicht besseren und womöglich auch billigeren einheimischen Erzeugnisse. Das ist heute viel schlimmer als vor dem Kriege. Für Butter, Milch und Eier umfaßt Deutschland im Jahre 1923 80 Millionen Mark und Ausland zahlen im Jahre 1927 77,4 Millionen und 1928 56 Millionen. Für Obst bezahlen wir 1923 302 Millionen RM, aus Ausland, 1927 338 und 1928 650 Millionen. Die Einfuhr von Toiletteartikeln (Seife, Ruder, Parfüm usw.) betrug im Jahre 1923 von 2,9 auf 5,6 Millionen RM im Jahre 1927. Diese Toiletteartikel sind sicherlich überflüssige Luxus-Ausgaben. Statt Süßrüben und Bananen kann man deutsches Obst essen. Und die deutsche Butter, Käse- und Eiergebung in Deutschland kann man so intensivieren, daß wir von Ausland unabhängig wären. Auch die 50,4 Millionen Reichsmark, die wir 1928 für Weizen aus Ausland abführen mußten, könnten wir sparen, wenn wir das billigere, nahrhaftere und bekömmlichere deutsche Roggenbrot essen würden. Insgesamt haben wir 1928 für 254,1 Millionen RM Lebensmittel einschließlich Getränke und für 126,9 Millionen RM Fertigwaren, also insgesamt für 381 Millionen RM eingeführt. Die Not der Arbeitslosen wäre wesentlich gemildert, wenn man die einheimischen Erzeugnisse bevorzugen würde; denn für jede Wareneinfuhr von 3-1000 RM. könnte ein Erwerbsloser ein Jahr beschäftigt werden.

Der wisse Sommer in den Bergen. Am Freitag kam es in den Allgäuer Bergen zu einem ganz empfindlichen Wettersturz, der mit einem erheblichen Temperaturrückgang verbunden war. In den oberen Lagen fiel richtiger Schnee, der die Berge bis auf 1000 Meter herab in ein winterliches Kleid wickelte. Solche Temperaturrückfälle sind um diese Jahreszeit für das in den Alpen weidende Vieh außerordentlich bedenklich. In den hochgelegenen Weiden gibt es keine Unterhaltsmöglichkeiten für das Vieh, das nun oft lange den Witterungsbedingungen ausgesetzt ist. Ist die Schneelage höher, müssen wegen Abstratzgefahr die Tiere in die Tiefe gebracht werden. Der Ertrag der Milchläde leidet in einer bedauerlichen Weise, wie wir sie gegenwärtig haben, ganz erheblich. Der Fremdenverkehr ist trotz des unbedingten Wetters nicht schlecht. Bedinglich die Touristenunterkunftsbauarbeiten fliegen aber mangelhaften Fortschritts, da die Ausführung von Hochbauten bei Regenwetter außerordentlich unangenehm, ja sogar gefährlich ist.

Die Spinne als Wetterprophet. Die Spinnen richten sich in ihrer Lebensgewohnheiten nach dem kommenden Wetter. Ein schwärzlicher Beobachter der Lebensweisen in der Natur hat aus dem Verhalten der Kreuzspinne mit Sicherheit auf ein oder schlecht Wetter schließen. Anhaltend schönes Wetter zeigt die ruhig inmitten des Netzes langsam webende Spinne an. Dabei hat sie die Fäden angezogen. Hat sie die Fäden zum Sprunge bereit, dann ist große Hitze oder ein Gewitter im Anzuge. Wenn die Hausspinne fleißig und oder sehr lange Fäden weben, so kommt länger dauerndes Schönwetter. Dabei nennt die Bauernregel: Wenn Spinnen weben fleißig im Freien, löst sich dauernd schön Wetter prophezeihen, geschichts bei Regen, wird er bald eaden, wenn sie nicht, wird sich's Wetter ändern. Nicht die Kreuzspinne weben ein, und macht ihr Netz dadurch weitausflüchtiger, so kommen Sturm und starke Regen. Wenn die Hausspinne faul sind, dann kommt Regen. Weicht die Spinne das Netz aufzwei, kommt der Regen schnell herbei. Nicht die Spinne sich an den warmen Ofen oder Herd im Herbst zurück, so ist Kälte sicher. Wenn die Spinnen unruhig werden und miteinander Bündel haben, dann hat dauernd schwarze Wäite in Aussicht. Webet die Spinne

aber wieder zu dem Studentenstier zurück und weist da ihr Netz, dann tritt milde Wetter ein.

Der Rheinfall bei Schaffhausen. Der Rheinfall bei Schaffhausen soll nun Industriebauten als Nachbarschaft bekommen. Nachdem ein erstes Projekt der Schweizerischen Industrie-gesellschaft abgelehnt worden war, liegt nun ein abgeänderter Plan zur Entscheidung vor. Allerdings sind die zuständigen schweizerischen Behörden sehr behutsam und trachten mit allen Mitteln darnach, dem größtem Wasserfall Europas seine Wirkung und sein Naturbild nicht beeinträchtigen zu lassen. In der schweizerischen Presse kommt der dringende Wunsch zum Ausdruck, daß auch das neue Projekt gründlich geprüft werde.

Admiral Jenter 60 Jahre alt. Am 10. August beging der frühere Chef der Marineleitung, Hans Jenter, seinen 60. Geburtstag. Jenter gehörte das Reichsmarine auf- und trotz der Verfallener Diktaturbestimmungen der deutschen Wasserstreitkräfte eine anerkannte Vereidigungstüchtigkeit verliehen zu haben. Jenter wurde zu Heilig in Schlesien geboren und trat am 13. April 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein. Nach Ablauf seiner Kadettenzeit wurde er am 14. Februar 1896 zum Leutnant z. S. befördert. Im Jahre 1901 erfolgte seine Beförderung zum Kapitänleutnant und 5 Jahre später zum Korvettenkapitän. Nachdem er im Jahre 1911 zum Fregattenkapitän und am 27. Januar 1913 zum Kapitän z. S. ernannt worden war, fand er im Reichsmarineamt und im Admiralstab Verwendung und nahm somit an den höchsten Anstellungen teil. Im Weltkrieg war Jenter von 1914 bis 1916 beim Chef des Admiralstabes im Großen Hauptquartier tätig, befehligte aber dann als Kommandant den Schlachtschiff „Von der Tann“, den er auch während der Schlacht am Jasmund in dem von englischer Uebermacht schwer bedrängten Kreuzergeschwader des Admirals v. Dieder führte. Hier zeichnete sich dieser Kreuzer besonders dadurch aus, daß er mit außerordentlichen Tüchtigkeit und ohne verwendungs-fähige schwere Geschütze unter der Führung Jenters die Dauer-wacht des feindlichen Angriffs aushielt. Nach der Beendigung des Krieges nahm Jenter als Mitarbeiter des Admirals v. Helldorf in der Marineleitung an dem Aufbau einer neuen deutschen Marine als Chef der Marineleitung der Nordsee teil und erhielt dann bis 1924 den Oberbefehl der gesamten Seekreiskräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger des Kommandanten der Marineleitung befördert. In soldatischen Verdiensten übte er sich anlässlich der bekannten „Vohmann-Affäre“ (September 1928) für seine Untergebenen mit verantwortlich und trat in dieser Angelegenheit vor dem Reichs-gericht. Sein Abchiedsgesuch wurde bewilligt. In einem Abschiedsgruß an die Marine erklärte er, daß ihm das Scheiden leicht würde, da der Bau des Panzerkreuzers A für gesichert ansehe.

Flugzeug und Dampfer. Mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd reiste kürzlich Prinz Erik von Dänemark nach Amerika. Seine Reise ist infolge der besonders bemerkenswerten, als sie durch ihre Kürze einen neuen Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Flugzeug und Dampfer darstellt. Prinz Erik verließ Kopenhagen im Flugzeug am Mittwoch, 6. August, vormittags, mit dem Ziel Bräis. Am Donnerstag begab er sich in Cherbourg an Bord der „Europa“, mit der er bereits am Dienstag, 12. August, in New York erwartet wird. Für die Reise Kopenhagen-New York benötigte er damit die beispiellos kurze Zeit von genau 6 Tagen.

Das rätselhafteste Verbrechen in einem Pariser Vorort. Das sensationelle Verbrechen, das am Samstag in Vry-Chatillon entdeckt wurde, bei dem zwei Dattelbäcker im Auto erschossen aufgefunden wurden, ist noch nicht völlig aufgeklärt worden. Auf der Polizei hat sich aber am Sonntag früh ein dritter Inzesse des Autos gemeldet, der den Tod der beiden Inzessen wie folgt schildert: Auf der Rückfahrt von der Jagd hatte sich das Gewehr seines Freundes plötzlich entladen und den am Steuer sitzenden Dattelbäcker getötet. Er selbst sei später nach Hause gegangen und könne sich den weiteren Vorgang nur so erklären, daß sein Freund, der über den verhängnisvollen Zwischenfall sehr unglücklich war, Selbstmord verübt habe. Die Aussagen lauten aber sehr widersprechend.

Flugzeug im Gooatank. Aus Chicago wird ein eigenartiger Unfall eines Passagierflugzeugs, das mit 3 Personen besetzt war, gemeldet. Die Maschine, die einen Rundflug über Chicago machte, wurde von einem schweren Luftwirbel erfasst, mehrfach hin- und hergeworfen und dann zu Boden gestürzt. Der Apparat stürzte auf das Dach eines riesigen, 800.000 Kubikmeter fassenden Gooatanks, durchschlag dieses und bohrte sich mit dröhnendem Geräusch in den Boden des Tanks ein. Der Pilot und 2 weibliche Passagiere mußten durch Taucher aus dem 13 Meter hohen Wasserstand des Tanks geborgen werden. Die Maschine ist vollkommen zertrümmert. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verformt. Selbstmörderweise explodierte der gefüllte Gooatank beim Aufschlag des Apparates nicht. Die Bemühungen der Taucher, die Leichen zu bergen, haben mehrere Stunden gedauert.

123 Millionen Menschen! Nach den vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten unter Ausschluß der Kolonien 123.728.879 Personen. Trotz der Beschränkung der Einwanderung und der Abnahme der Geburtenziffer hatte das Land während der letzten 10 Jahre die bisher größte zahlenmäßige Vermehrung seiner Bevölkerung zu verzeichnen. Unter Einberückung der Bewohner der anderen amerikanischen Gebiete betrug die Gesamtbevölkerung 137.501.571.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 11. August. (Landesproduktenbericht.) In abgelaufener Woche traten auf den amerikanischen Terminmärkten sprunghafte Steigerungen ein. Die deutschen Märkte folgten nur zögernd dieser Aufwärtsbewegung, immerhin hat sich auch bei diesen eine festere Stimmung eingestellt, wozu auch das anhaltend schlechte Erntemelter beitragen hat. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen: 32-33,50 (am 4. August: 31-33), würt. Weizen (neue Ernte) 25,50-27,50 (29-29,50), Roggen - (18-18,50), Hafer (alte Ernte) 16,50-17,50 (16,50-17), Weizenheu (alte, neue Ernte) 5-8 (uns.), Kleehheu (alte, neue Ernte) 6-6,50 (uns.), drahtgepreßtes Stroh 3-4 (uns.), Weizenmehl 45,50-46 (uns.), Weizenmehl 33,50-34 (uns.), Mehl 7,50-8 (uns.) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Aug. Auf Mittwoch, 13. August, um 1/3 Uhr nachmittags, wurde erneut eine Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei nach Stuttgart einberufen. Zur Beratung steht die Frage des gemeinsamen Wahlvorschlages mit den Demokraten. Der „Schwäbische Merkur“ schlägt eine gemeinsame Liste für Württemberg und Baden vor: Als Vorkandidat der Aufnahmefähigkeit Dr. Curtius, dann als zweiter und dritter in der Reihenfolge, wie die führenden Gremien es bestimmen mögen, der Reichsfinanzminister Dietrich und Theodor Hauf, dann Reimann (D.V.) und Henne (Dem.) usw. Das Blatt ist überzeugt, daß diese Liste mit führenden Namen in Württemberg und in Baden ganz beförderlichen Anklang finden würde, um so mehr, als auch anderen Parteien angeboten worden ist, sich an diesem Zusammengehen zu beteiligen.

Friedrichshafen, 11. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute abend 7.15 Uhr glatt gelandet.

Darmstadt, 11. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf heute früh kurz vor acht Uhr über Darmstadt ein und nahm auf dem Orlasheimer Sand eine kurze Landung vor. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich etwa 20.000 Zuschauer eingefunden, die dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereiteten. Nach einem Passagierwechsel lag der Graf Zeppelin wieder auf und nahm Kurs in der Richtung nach der Bergstraße. Um 9.15 Uhr überflog das Luftschiff Weinheim, um 10.45 Uhr Mainz. Es wird heute nachmittags um 3 Uhr in Darmstadt zurückgeliefert, wo eine zweite Landung erfolgen soll.

Frankfurt a. M., 11. Aug. In einem Gehöly bei Königstein im Taunus wurden heute nachmittags drei Menschen an Bäumen hängend aufgefunden. Sie waren nach ärztlicher Feststellung bereits fünf bis sechs Stunden tot. Es handelt sich um einen etwa 40-45-jährigen Mann und zwei Frauen, von denen die eine etwa 35 Jahre und die andere etwa 22 Jahre alt ist. Ueber die Verhältnisse der Toten konnte Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da sie keine Ausweis-papiere bei sich hatten. Sie waren gut gekleidet und in ihrem Besitz fand man noch etwa 150 Mark.

Eilen, 11. August. Auf der Chaussee nach Hamm stießen heute nacht in einer Kurve zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Die Fahrer des einen Rades wurden auf der Stelle getötet, während die beiden anderen, zwei Brüder, schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt wurden. Auf dem Transport dorthin ist einer der Brüder gestorben. Kurz nach dem Zusammenstoß fuhr in der Dunkelheit ein erstes Motorrad, das ebenfalls mit zwei Personen besetzt war, auf die beiden verunglückten Motorräder auf. Die Fahrer wurden auf dem Straße gefahrlos und ebenfalls schwer verletzt. Die Schuld an dem schweren Unglück soll - nach den bisherigen Ermittlungen - das Motorrad der ersten beiden Getöteten tragen, das ohne Licht in die Kurve hineingefahren war.

Berlin, 11. August. Reichspräsident von Hindenburg ist heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zug um 22,06 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach München abgereist.

Berlin, 12. August. Am Montag ist in die Villa des Generaldirektors Karl Friedrich von Siemens in der Berliner Straße in Charlottenburg eingeschlagen worden. Den Tätern sind Jasmeln von großem Wert in die Hände gefallen.

Berlin, 11. August. Wie aus von der Direktion der Siemens-Werke mitgeteilt wird, entspricht die Meldung eines Berliner Witzmagasins, wonach die Direktion durch ein Rundschreiben an die einzelnen Abteilungen die Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung im Falle des Eingetändnisses der Angestellten mit zehnprozentiger Gehaltserhöhung bei entsprechender Arbeitserhöhung angeknüpft habe, nicht den Tatsachen.

Berlin, 11. August. Das Museum in Cleveland hat eine Krise von Stücken des Weltenschates, der 1. St. im Städt. Kunstinstitut in Frankfurt a. M. ausgestellt ist, gekauft. Entgegen anders lautenden Meldungen ist von einem weiteren Verkauf noch nichts bekannt.

Berlin, 11. August. Der Präsident der Landwirte-Kammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin, von Oppen-Dannenwalde, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Berlin, 12. Aug. In der Nacht zum Montag brannte der Gerichtsbezirk in Blasdorf bei Lieben in Schlesien nieder. Es gelang, zwei im Obergeschoß wohnende Kinder der Volkshilfs-Schule im letzten Augenblick zu retten. Ein 3. Kind, ein 10-jähriger Junge, wurde ein Opfer der Flammen. Bei dem Verlaufe, die Kinder zu retten, fand der 64 Jahre alte pensionierte Eisenbahner Wilhelm Wehrhau aus Johndorf ebenfalls den Tod.

Berlin, 11. August. Der heutige Verfassungstag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur an einigen Stellen kam es zu leichten Zusammenstößen mit Nationalsozialisten. Bis 12 Uhr abends waren der Abteilung I A des Polizeipräsidiums insgesamt 29 Personen zugeführt worden.

Eberswalde, 11. August. In dem bei Biejenhof liegenden Wandlitz im Detstel Wandlitz See ein 9-jähriges Kind an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Die Krankheit grifferte bisher im Elsaß. Ob und auf welche Weise sie eingeschleppt worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Hannover, 11. Aug. Der Parteitag der Demokratischen Partei für den Wahlkreis Hannover-Dt. nahm am Sonntag in Horburg eine beschließung an, in der er die Bestrebungen begrüßt, das nationalsozialistische und fortschrittliche gesinnete Bürgerturn über den Rahmen der bisherigen Parteigrenzen hinaus zu kommen. Er lehnt die Gründung der Deutschen Staatspartei als eine erfolgversprechende Tat an und bräit sich in ihre Dienste.

Türkismühle (Saargebiet), 11. August. Bei Türkismühle koste gestern nachmittags in einer Kurve ein vollbesetzter Sechshilfswagen mit höchster Geschwindigkeit gegen einen Baum, wobei der Wagen vollständig zertrümmert, zwei Insassen sofort getötet und drei andere schwer verletzt wurden. Der Chauffeur und sein Beifahrer blieben unversehrt. Verfallnis soll auf das Flagen eines Vorderreifens zurückzuführen sein.

Seebriicken, 11. August. In der Hochfoamlage in der Buchbacher Häute explodierte heute vormittags eine Luftkessel, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die an der Leitung angeschlossene Maschine wurde vollständig zertrümmert, jedoch der Betrieb vorübergehend eingestellt werden mußte.

Paris, 11. Aug. Boishofster von Hoeh hat heute eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, die die Erörterung von verschiedenen mit der Septembertagung des Völkerverbands im Zusammenhang stehende Fragen zum Gegenstand hatte.

Paris, 11. Aug. Die spinale Kinderlähmung greift weiter um sich. Neue Fälle der Epidemie wurden aus dem Maas-Departement gemeldet.

New York, 11. August. Während eines Sturmes geriet mehrerer Duzend Personen auf dem Dampfer in Lebensgefahr. Es gelang, alle zu retten, mit Ausnahme von sechs Frauen und drei Kindern.

Beschamar, 11. August. Mehrere Bänder der Weltis griffen einen Militärposten südlich von Parakinar, 80 Meilen westlich von Beschamar, an. Der Ueberfall beweist die ernsthafteste Ausdehnung der Bewegung.

New-York, 11. Aug. Der bekannte deutsche Weltkrieger Freiherr König von Worthausen ist bei einem Automobilunfall schwer verletzt worden. Der Wagen, in dem von Worthausen mit noch mehreren Herren saß, stieß im unteren Stadtteil Neworks mit einem Mißwagen zusammen. Von Worthausen mußte bewußtlos ins Hospital überführt werden. Die anderen Auto-Insassen haben gleichfalls Verletzungen davongetragen. Freiherr v. Worthausen hat zwölf Stunden nach seiner Entlassung ins Krankenhaus das Bewußtsein immer noch nicht wieder erlangt. Die behandelnden Ärzte erklären jedoch, daß sein Zustand nicht bedenklich sei, da die Röntgenuntersuchung ergeben habe, daß keine inneren Organe verletzt seien.

New-York, 11. August. Das Kohlengebiet um Providence im Staat Kentucky, in dem seit Monaten heftige Unruhen durch Streik ausgelöst werden, erlitt am Montag früh, als Arbeits-willige auf dem Wege zu ihren Arbeitsstellen waren, den ersten Bomben-Luftangriff. Gegen 6 Uhr früh erschien über den Erdbewegungen ein großer Eindecker mit zwei Mann Besatzung und warf aus 600 Meter Höhe drei Bomben ab. Das Flugzeug umkreiste dann das Städtchen Providence, ging auf 300 Meter herunter und warf mehrere sechs Bomben ab, von denen aber nur zwei explodierten. Das Flugzeug, das aus Richtung Illinois gekommen war, verschwand dann wieder in gleicher Richtung. Man nimmt an, daß streikende Arbeiter-truppen die Bombe gehetzt haben, durch Terrormaßnahmen ihre Absichten durchzusetzen. Doch ist es ebenso möglich, daß es sich um eine Provokation sogenannter Delber handelt.

Gefangbücher

von einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt
E. Reeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Die offizielle Verfassungsfeier der Staatsregierung.

Stuttgart, 11. Aug. In der in den Reichs- und Landesfarben ausgeschmückten Stadthalle fand heute abend die offizielle Verfassungsfeier der Staatsregierung, der Reichsbehörden und der Stadt Stuttgart statt. In dieser Feier hatten die Reichswehr und die Schutzpolizei starke Abteilungen entsandt, die in ihren Uniformen der Veranstaltung ein schmales Gepräge verliehen. Zahlreich war auch der Besuch aus der Bevölkerung, so daß zu Beginn der Feier sich eine stattliche Teilnehmerzahl eingefunden hatte. Das Reichsbanner war gemäß einer Ankündigung nicht erschienen. Unter den Ehrengästen sah man u. a. den früheren Staatspräsidenten Dr. Dieber, Staatsrat Degelmaier, Vizepräsident Klüber, Reichsbahnpräsident Dr. Sigel sowie die Offiziere der Standortkommandos der Reichswehr in Stuttgart und Ludwigsburg. Nach musikalischen Vorträgen der vereinigten Reichswehrkapellen unter Leitung von Obermusikmeister Karl Müller und der Chordirigenten Gieseler ergriff Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier das Wort zur Festrede, in der er u. a. ausführte: Wenn an seinem Nationalfeiertag der Deutsche auf nichts anderes als gerade auf die Verfassung von Weimar verwiesen wird, so hat dies den Sinn, ihm zu sagen und in das Gedächtnis einzubringen, daß durch diese Verfassung die deutsche Republik im größten Teile Deutschlands geschaffen und dadurch das Reich erhalten wurde, daß durch diese Tat der Nationalversammlung das deutsche Volk die Grundlage zu weiterer staatlicher Existenz, die durchaus in Frage gestellt war, wieder gewonnen hat, daß mit dieser Verfassung bis in die allerersten Zukunft stets der tiefe nationale Ernst ihrer Geburtsstunde verbunden bleiben muß, so daß jeder, der dieses Instrument handhabt, gemahnt ist, mit ihm nie im Uebermut umzugehen und im Leichtsinne das einst mühselig gewonnene kostbare Gut wieder aufs Spiel zu setzen. Die Verfassung von Weimar kann stolz auf sich das Wort antworten lassen, daß „an ihren Forderungen“ sie erkannt werden soll: Trotz aller Mängel im Einzelnen hat sie sich als die Naturerweisung erwiesen, auf der eine deutsche Politik ruhen konnte, welcher Deutschlands Rettung gelang! Sie hat und geführt aus der dunklen Nacht zu einem hellen Licht und es liegt an uns selbst, weiterzuarbeiten und weiterzubauen. Mit einem Ritz aus dem Wapen der Gottfried Keller und einem Doh auf das in der deutschen Republik gezeichnete deutsche Volk schloß der Redner. Lebhafte Beifall dankte ihm für seine Ausführungen. Mit dem Gesang des „Dankgebets“ schloß die eindrucksvoll verlaufene Feier.

Das süddeutsche Beispiel.

Berlin, 11. Aug. Die bürgerlichen Einigungsverhandlungen, die schon als abgeschlossen bezeichnet werden, scheinen trotzdem wieder in Aufbruch kommen zu wollen. Ueber die Zentralstellen hinweg hat man sich in Süddeutschland, unter der tatkräftigen Initiative verantwortungsbewusster Männer, die das Gebot der Stunde erfüllt haben, darunter auch Minister Dietrich, zu einem gemeinsamen Vorgehen im Wahlkampf entschlossen. Das Wahlabkommen, auf das man sich zu einigen im Begriffe ist, wird zweifellos die Wirkung haben, das Bürgerstimment weit stärker als bisher zur Wahlurne zu bringen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß das hier gegebene Beispiel eines Wahlbündnisses der bürgerlichen Mitte auch noch in anderen Wahlkreisen Nachahmung findet. Auch nach rechts hin hat der Versuch einer Sammelaktion erneut eingesetzt. Wie schon am Sonntag der Minister Treutmann andeutete, will man versuchen, doch noch im letzten Augenblick eine Annäherung zwischen der Deutschen Volkspartei, den Konserverativen und der Wirtschaftspartei zu erreichen, nachdem die dahin zielenden Bestrebungen vornehmlich an dem Widerstand der Landvolkspartei gescheitert waren. Die Verhandlungen, die sich auf die Zusammenfassung eines Teiles der bürgerlichen Front erstrecken, sollen bereits morgen aufgenommen werden, und zwar werden die Konserverativen von Minister Treutmann, die Deutsche Volkspartei von Dr. Scholz, die Wirtschaftspartei von dem Abgeordneten Zochensberger vertreten sein. Es ist zunächst geplant, die Plattform für einen gemeinsamen Wahlaufruf zu schaffen und darüber hinaus vielleicht auch für

spätere Bindungen vorzuarbeiten, deren Schwierigkeiten aber keinesfalls zu unterschätzen sind.

Verfassungs- und Rheinlandfeier.

Berlin, 11. Aug. Um den Reichstag herrscht am Vormittag lebhaftes Gemüsel, und gegen 12 Uhr haben dicke Scharen sich angefüllt, die hinter einer Sperrmauer von Schutzbeamten der Ehrenkompanie und der Aufsicht des Reichspräsidenten und der Reichsregierung barren. Im Saal drinnen haben mittlerweile die Gäste sich versammelt, Kanzler und Vizekanzler und der preussische Ministerpräsident Braun, und hinter ihnen die hohen Beamten der einzelnen Ressorts und die Vertreter der Deeres- und Marineleitung in ihren Uniformen. In der Diplomatenloge hat sich das diplomatische Korps unter Führung des päpstlichen Nuntius versammelt. Punkt 12 Uhr betritt Reichspräsident von Hindenburg die mit seiner Standarte gesäumte Ehrenloge. Er ist von dem Reichspräsidenten Vize und von Reichswehrminister Gröner begleitet. Die Versammlung erhebt sich. Der Reichspräsident dankt. Dann erhebt sich, von hellen Runderstimmungen intoniert, das Jubellicke „Hammie empor!“ durch den hohen Raum. Reichsinnenminister Dr. Wirth nimmt darauf das Wort zur Festrede. Er hebt hervor, daß das deutsche Volk, nachdem es seiner außenpolitischen Räte Herr geworden sei, jetzt mitten in einer inneren Krise stehe, die es zu überwinden gelte. Dem befreiten Rheinland und vor allem der Saar sendet er für das tapfere Ausharren die herzlichsten Grüße der gesamten deutschen Bevölkerung. Mit aller Deutlichkeit sprach er aus, daß der Tag des Truppenabzugs noch nicht den Tag der endgültigen Befreiung der rheinischen Lande bedeute. Das Land am Rhein ist auch fernherhin ein Land milderer Rechte geblieben und wird die wahre Freiheit erst dann gewonnen haben, wenn der Weg zum gleichen Recht zu Ende gegangen ist. Wirth wendet sich dann innenpolitischen Fragen zu, die er mit der Mahnung, den kommenden Reichstag nicht arbeitsunfähig durch Haß und Radikalismus zu machen, schließt. Im Gebände der deutschen Demokratie ist Raum für alle, die guten Willens sind. Nach dem herrlichen Gynmns Walter von der Vogelweide „Lob der deutschen Lande“ nimmt Reichsfinanzminister Brüning das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er stellt die Jubeltage der Rheinlandbefreiung als ein hebräisches Symbol für den Tag hin, der über die deutsche Einheit zur deutschen Freiheit führt. Die gleiche Gesinnung, die sich dort festhält durchhalten vermöchte, müsse auch in der Ueberwindung der inneren Wirren und Räte sich geltend machen. Der Kanzler leitete nach wenigen Sätzen über zu dem Doh auf das „In der Republik vereinigte deutsche Volk“. Dem folgt das Deutschlandlied. Reichspräsident von Hindenburg verläßt darauf seine Loge und nimmt, nachdem er noch einige Mitglieder des diplomatischen Korps begrüßt hat, seinen Weg zur Wandelhalle. Hier hat fast vollständig die Festversammlung in einem dichten, breiten Spalier aufgestellt genommen. Als Hindenburg erscheint, drückt ein hundertfaches Doh auf den Reichspräsidenten durch die Halle, das die Menge auf dem Platz begeistert vieltausendstimmig aufnimmt, als der Reichspräsident auf der Freitreppe erscheint. Geleitet von dem Reichswehrminister Gröner und dem Chef der Deeresleitung, General Dene, schreitet der Reichspräsident, immer wieder härmisch begleitet, die Front der Ehrenkompanie ab. Der Präzidentenmarsch ertönt und in gewaltigen Chorus ertönt das Deutschlandlied über den Platz. Dann verabschiedet sich Hindenburg von der Generalität, dem Kommandanten des Wachregiments Berlin und dem Reichswehrminister und nimmt in seinem Wagen Platz, der unter immer neuen Ovationen sich seinen Weg durch die Massen bahnen mußte, die vor dem Reichstag, am Brandenburger Tor und weiter die Linden und die Wilhelmstraße entlang bis zum Reichspräsidentenpalast die Straßen säumen und der Vorbeifahrt Hindenburgs barren.

Die Deutsche Volkspartei selbständig im Wahlkampf.
Berlin, 12. Aug. Die Nationalliberale Correspondenz, das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, veröffentlicht unter der Ueberschrift „Die Deutsche Volkspartei selbständig im Wahlkampf“ einen Aufruf des Parteivorstehenden Dr. Scholz,

in dem es u. a. heißt, daß es jetzt nach dem Scheitern des Versuches der Deutschen Volkspartei, eine bürgerliche Sammlung herbeizuführen, für die Deutsche Volkspartei gelte, unbeschadet etwaiger nach den Wahlen sich ergebender Möglichkeiten den Wahlkampf allein zu führen. Die Gefahr der Zerstückelung alles bisher Erreichten durch die extremen Elemente rechts und links sei riesengroß. In diesem Abwehrkampf hätten Schlagworte keinen Raum. Es gelte vielmehr, die kongreten Aufgaben dem deutschen Volk vor Augen zu stellen: Die Durchführung der von der gegenwärtigen Regierung begonnenen großen Reformen zur Wiederherstellung gesunder Grundlagen für Staat und Wirtschaft.

Verfassungsfeier in Paris. — Rede des Botschafters v. Doehs

Paris, 11. Aug. Aus Anlaß des Verfassungstages hat Botschafter v. Doehs die in Paris lebenden Deutschen zu einer Abendfeier in den Bagatelleaal eingeladen. Etwa 1000 Deutsche waren der Einladung gefolgt. In seiner Festrede führte der Botschafter u. a. aus: Der Geburtstag des Deutschen Reiches werde in diesem Jahr unter besonderen Umständen begangen, nachdem die deutschen Lande am Rhein die Freiheit wieder erlangt hätten. Die Deutschen in Paris hätten sich eins mit ihren Brüdern am Rhein in der Genugtuung über die Ueberwindung des langgedauerten Sieles, ebenso aber auch eins mit ihnen in der Trauer über das schwere Unglück, das in Richtung der Befreiungsfeier ein so jähes Ende bereitet habe. Der Botschafter feierte dann das Andenken Stresemanns. Die Anerkennung, die die Rheinlanddrängung in Deutschland hervorgerufen habe, sei der schönsten Krone auf Stresemanns Grab gewesen. Manches Problem habe jedoch noch der Lösung. Die deutsche politische Leitung habe sich trotz der tragischen Lage in der sie sich insolge der erlittenen Niederlage befinden habe, entschlossen zu einer Politik des Friedens bekannt und Deutschland habe das Seine dazu getan, um diese Politik des Friedens mit positiver Inhalt zu erfüllen. Der Botschafter schloß mit einem Doh auf das Deutsche Reich, das in der Republik geistete deutsche Heimatland und den allberehrten Herrn Reichspräsidenten.

Türkisches Ultimatum an Berlin.

London, 11. Aug. Die türkische Regierung hielt am Montag in Ankara einen Ministerrat ab, um sich mit der persönlichen Antwort auf die letzte türkische Note wegen der Rachen-Uebersälle an der verfassungstürkischen Grenze zu befassen. Der Ministerrat beschloß, eine neue Aufforderung an die deutsche Regierung zu richten, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Grenzüberdringungen durch die Karaden zu treffen. Die neue türkische Note wird in außerordentlich deutlichen Worten abgefaßt sein und innerhalb 48 Stunden eine Antwort von Berlin verlangen. Sie läuft praktisch auf ein Ultimatum hinaus. In politischen Kreisen Angoras vermischt noch nicht Räkerei, ob und welche Maßnahmen der Ministerrat für den Fall beschloß hat, daß Berlin auch dieser Forderung nicht nachkommen sollte.

Preisabbau in Markenartikeln. Die Frage des Preisabbaus in Markenartikeln ist während der letzten Zeit wiederholt in den Tageszeitungen erörtert worden. Einzelne Markenartikel-Firmen der Lebensmittelbranche sind der Frage bereits praktisch nähergetreten und haben den Preisabbau durchgesetzt. So liegt uns ein Rundschreiben der Firma Heinrich Franz Söhne G. m. b. H., Ludwigsburg-Berlin, an ihre Kunden vor, wonach die bekannte Kaffeemittel-Firma, wohl als das erste Markenartikel-Unternehmen der Lebensmittel-Branche, einen Preisabbau vorgenommen hat. Interessant ist, daß die Firma den durchgeführten Preisabbau mit weitgehenden Rationalisierungs-Maßnahmen begründet, die, unumkehrbar abgeschlossen, ihre Auswirkung finden. Es ist ein erhellendes Zeichen, daß ein großes Unternehmen auf diese Weise die Umstrukturierung von Betriebsverbesserungen ihren Abnehmern in Form eines Preisabbaues zugute kommen läßt — ein nachahmenswertes Beispiel.

Stadelmann's
Photo-Atelier
Birnenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

Kaffee-Säcke,
ca. 20000 Stück, aus starkem
Gerstenhorn-Handluchstoff, un-
gerfärbt, ungenäht und un-
gebraucht, weiß m. rotem Rand,
ganz billig.
Jeder Kaffeesack enthält 2 gute
waschbare Handtücher.
Preis per Sack 88 Pfg.
Abgabe nicht unter 10 Säcken,
bei 30 Säcken franco. Versand
per Nachnahme ohne Zwischen-
handel direkt an Private.
Bei Nichtgefallen Geld zurück.
„Holsten“ Textil-Versand,
Lübeck, Wahnstraße 14.

Zigarren
Zigaretten, Tabake
in allen Preislagen
und Packungen.
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch den 13. August 1930, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich in **Wittdob** öffentlich gegen Barzahlung:
20 Stück tannene Dielen, 3 m lang und 6 cm breit.
Zusammenkunft am Bahnhof.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am
Mittwoch den 13. August 1930 öffentlich gegen Bar:
Vormittags 10 Uhr in **Feldbrennach:**
1 Singer-Nähmaschine.
Mittags 12 Uhr in **Conweiler:**
300 Liter Rost samt Faß und 1 Diamant-Fahrad.
Nachmittags 1 Uhr in **Schwann:**
Ca. 13 Ae Weizen.
Nachmittags 7 Uhr in **Herrenalb:**
1 Älteres Faß und 1 Fahrrad.
Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Madel.

Niebelbach.
Bergebung von Bauarbeiten.
Zum Wohngebäude-Im- und Ausbau der Frau **Johann
Michael Roth,** Bauers Witw., in Niebelbach, übergebe I. A.
**die Beton-, Maurer-, (ev. die Lieferung von
Baumaterialien) Dachdecker-, Zimmer-, Gipfer-,
Schreiner-, Bodenleferungs-, Glaser-, Schlof-
fer-, Schmiede-, Flaschner-, Maler-, Tapezier-,
Wasserleitungs-, Elektro-, Terrazzo- und Plat-
tenarbeiten.**
Die Unterlagen sind in meinem Geschäftszimmer in
Vickensfeld zur Einsicht aufgelegt, wozu auch die Ange-
bote bis **Samstag den 16. August 1930, nachmittags
4 Uhr,** erbeten werden. Abschriften der Arbeitsbeschriebe
können gegen Erstattung der Kosten von mir bezogen werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Vickensfeld, den 11. August 1930.
J. A. die Bauleitung:
W. Hildenbrand, Architekt,
Baumeister und Wasserbautechniker.

Tiefensberg-Herrenalb, 10. August 1930.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter,
Schwester Schwägerin und Tante
Mina Schumacher
heute mittag 1 Uhr im Städt. Krankenhaus in
Karlsruhe ruhig entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schumacher mit Angehörigen.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 4 Uhr
in Herrenalb.

Engtal, den 11. August 1930.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß mein
lieber Mann, unser treubestorger Vater
Karl Gierbach, Bäckermeister,
heute nachmittag im Alter von 58 Jahren un-
erwartet rasch von uns geschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Elisabeth Gierbach mit Kindern
und Angehörigen.**
Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg.
10 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir genaue
Angaben macht, wer meine
Bohnensäckle am Malemploß
abgeschritten hat.
Joh. Schwämmle, Mesner.

**Postkarten,
Kunst- und
Blumen-Karten**
in schöner Ausführung zu haben
in der
E. Meck'schen Buchhandlung.

**Günstiger
Gelegenheitskauf!**
Besonderer Umstände halber
verkaufe ich sofort gegen Bar-
zahlung eine fast neue
„Singer“-Nähmaschine,
wenig gebraucht, tadellose
Gang im Nähen. Ferner ver-
kaufe ich ein
Motorrad,
älteres System, neu hergerichtet,
neu bereift, nachweislich tadel-
loser Gang, äußerst billig.
Steuernfrei!
Anfragen sind zu richten an
die „Engtäl“-Geschäftsstelle.

Wachtung!
ca. 6000 Stück, weiße Weich-
wolle, besonders kräftiges und je-
wähliges Spezialgewebe, bestes
amerik. Rohmaterial, für
78 Pfg. per Stück.
Vorzüglich geeignet für Haus-
haltswäsche, Bettlaken, Zug-
gardinen usw. Ein Versuch
bringt Nutzen und größte Er-
sparnis. Bei Nichtgefallen
Zurücknahme garantiert. Ver-
sand per Nachnahme direkt an
Private nicht unter 10 Stk.
Bei 30 Stk. Porto und Ver-
packung frei.
**„Holsten“ Textil-Versand,
Lübeck, Wahnstraße 14.**